Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen und durch Boten monatlich 1.35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pfg. Durch die Post bezogen monatlich 1.35 Reichsmark einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschließlich Postzustellgeld. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
1 Millimeter Höhe, einspaltig, 5 Rpfg., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Rpfg. Anzeigenaufträge werden nur lt. unserer Preisliste angenommen und ausgeführt.
Schluß der Anzeigenannahme:
Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Todesanzeigen und kleine Anzeigen.
Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schles.)

66. Jahrgang

Fernsprecher 494

Druck und Verlag: Franz Otto (vorm. Oskar Opitz) Buchdruckerei, Namslau, Andreas-Kirchstraße 13

Nr. 105 | Freitag, den 6. Mai | 1938

Salutschüsse begrüßen den Führer

Die Fahrt Adolf Hitlers von Rom nach Neapel

Nach dem von Norditalien und der Hauptstadt des faschistischen Imperiums gegebenen Beispiel hat nun auch Süditalien dem Führer ergreifende Huldigungen dargebracht. Auch auf der Fahrt von Rom nach Neapel, die durch die ehemaligen Pontinischen Sümpfe führte, bildeten die Menschen allüberall Spalier, umbrausten Jubelstürme der Begeisterung den Führer der Deutschen.

Ueber den Verlauf der Fahrt meldet der Sonderberichterstatter des DNB., der die Reise im Sonderzug des Führers mitmachte: „Als der Sonderzug des Führers um 8 Uhr früh in Campoleone, wo der Zug während der Nacht abgestellt war, seine Fahrt fortsetzte, leuchtete die strahlende Sonne des Südens über der römischen Campagna, ein verheißungsvoller Auftakt für die große Flottenparade des faschistischen Imperiums zu Ehren des Führers.

Schon sehr bald sind wir Zeugen der schöpferischen Kraft des Faschismus. Wir fahren durch Littoria, der vom Faschismus aus dem Boden gestampften Stadt inmitten der ehemaligen Pontinischen Sümpfe. Jahrhunderte, ja, Jahrtausende haben sich vergeblich bemüht, Sümpfe und Moore in fruchtbares Ackerland zu verwandeln. Aber seit 1931 führen ehemalige Frontkämpfer und Kriegsveteranen das gewaltige Werk der Urbarmachung durch. Nach einem Jahr bereits wurde der Mittelpunkt der neuen Ansiedlung, Littoria, eingeweiht und inzwischen sind weitere vier vollkommen neue Städte hinzugekommen. In dem Namen Littoria ist ebenso wie in der Stadt selbst das Wesen des Faschismus enthalten.

Steinerne Zeugen faschistischer Kraft

Ungeheuer ist in dieser vom Faschismus geborenen Stadt der Jubel der Bevölkerung. Die Siedler und Bauern, die hier durch die Tatkraft des Duce eine neue Heimat in ihrem schönen Lande erhalten haben, grüßen den Führer bei der Durchfahrt mit stürmischer Begeisterung und brausendem Jubel. Der Führer steht am Fenster seines Zuges, seine Blicke schweifen über das weite Land, das der Faschismus für die Erzeugungsschlacht Italiens im Frieden erobert hat, über neue Gebäude und Werke, die sich als steinerne Zeugen der Tatkraft des faschistischen Imperiums über den grünen Feldern erheben. Mit erhobener Rechten dankt der Führer den Angehörigen der faschistischen Formationen und der Jugend, den Männern und den Frauen des italienischen Landvolkes, den Bauern und Soldaten, die dieses schöne Land wieder fruchtbar und wertvoll gemacht haben.

Noch meinen wir das Brausen der Rufe und Musikklänge zu hören, das den Zug bei seiner langsamen Fahrt durch den neuen Bahnhof Littoria umgab. Aber weiter geht die Fahrt gen Süden. Nach mehreren langen Tunnels taucht zur Rechten die Bucht von Gaeta auf. Zum erstenmal sehen wir hier auf dieser Fahrt das blaue Mittelmeer, das in der hellen Morgensonne silbern glitzert. In Fondi, Fomia, Minturno, überall erleben wir das gleiche packende Bild. Das Volk Süditaliens grüßt den Führer in überschwenglicher Begeisterung in allen Orten und auf der ganzen Strecke!

In Villa Literno haben wir den einzigen Aufenthalt auf der Fahrt. Hier steigen die den Führer bei der Flottenparade begleitenden deutschen Persönlichkeiten aus dem zweiten deutschen Regierungssonderzug zu. Begeistert grüßen Tausende auf dem kleinen Bahnhof den Führer. Böllerschüsse werden abgefeuert. Transparente heißen den Führer willkommen. Unter ihnen fällt uns eines besonders auf:

„Wir sind hart mit unseren Feinden, aber mit unseren Freunden marschieren wir bis zum Letzten."

Wenige Minuten Fahrt nur und wieder bietet sich uns zur Rechten ein wundervolles Bild: Der Golf von Neapel liegt vor uns ausgebreitet. Wir sehen die Ponza-Inseln, die Bucht von Pozzuoli und leicht verschwommen in der Ferne das sonnige Capri, die Insel der Träume im blauen Golf von Neapel.

Die in der Bucht liegenden Kriegsschiffe der italienischen Flotte schießen zu Ehren des Führers und Obersten Befehlshabers der deutschen Wehrmacht Salut.

Neapel, die Perle aller Städte des Mittelmeeres, liegt vor uns. Die Vorstädte sind überreichlich geschmückt, und überall jubeln die lachenden Menschen des Südens dem Führer zu. Es ist ein farbenfrohes, malerisches Bild, das sich uns bietet. Als wir in langsamer Fahrt kurz darauf in die in festlichem Schmuck prangende Bahnhofshalle von Napoli Mergellina einfahren, brandet dem Führer als Gruß der Jubel und die Begeisterung dieser herrlichen Stadt entgegen.

Zwei Millionen an der Feststraße

Die Feststraße in Neapel, die von dem Bahnhof nach dem Hafen führt, war schätzungsweise von zwei Millionen Menschen umsäumt. Die ganze Stadt hatte wider von Musik. Regiment um Regiment, Kohorte um Kohorte marschierten auf, unter klingendem Spiel und mit wehenden Fahnen. Farbenprächtig war vor allem das Bild, das der Bahnhof bot. Das marmorne Treppenhaus war ausgeschlagen mit kostbaren Teppichen und geschmückt mit Blumen von leuchtender Pracht. Statuenhaft standen die Carabinieri in ihren malerischen Uniformen und mit ihren Dreispitzen. Vor dem Haupteingang hatten 1000 Jungfaschisten Aufstellung genommen, auf dem Bahnsteig versammelte sich die Generalität, und hoch über den Dächern, die alle schwarz von Menschen waren, donnerten die Motore der italienischen Luftwaffe.

Gegen 10 Uhr läuft der Sonderzug des Außenministers und des Generalsekretärs der Faschistischen Partei ein. Bald danach betritt der Kronprinz den Bahnsteig. Dann scharfe Kommandos: Unter den Klängen der Giovinezza rollt der Sonderzug des Königs von Italien und des Kaisers von Aethiopien ein, und wenige Minuten später, pünktlich um 10.10 Uhr, folgt der Sonderzug des Führers.

König und Kronprinz begrüßen Hitler

Während noch die Klänge des Deutschlandliedes die Halle erfüllen, tritt der König auf den Führer und Reichskanzler zu, um ihn mit Handschlag willkommen zu heißen. Dann begrüßt der Kronprinz den Führer. In Begleitung des königlichen Gastgebers und gefolgt vom Kronprinzen, von den Spitzen der Partei und des Staates sowie der hohen Generalität schreitet sodann der Führer die Front der Ehrenformationen ab.

Brausender Jubel empfängt den Führer, als er am Eingang des Bahnhofes erscheint. Gleichzeitig intonieren die Jungfaschisten mit ihren Trompeten die deutschen Hymnen, denen die italienischen Weheslieder folgen.

Nach dem Abschreiten der vor dem Bahnhof aufgestellten Gliederungen nehmen der Führer und König im ersten Wagen Platz, um sich zur Flottenparade zu begeben; im zweiten Wagen folgen der Kronprinz mit Außenminister von Ribbentrop, im dritten Wagen der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, mit Graf Ciano, in den weiteren Wagen Reichsminister Dr. Goebbels und die anderen Mitglieder der Begleitung des Führers und die führenden Männer des italienischen Staates und der Partei.

Nach einigen hundert Metern führt die Fahrt vom Bahnhof Mergellina nach dem Hafen Municipio auf die Riviera di Chiaja mit dem Blick auf die herrliche Bucht, auf das Meer, den Vesuv und die Halbinsel von Sorrent. Hier eröffnet sich ein prächtiger Ausblick, der schon Virgil und Horaz begeisterte. Dann schwenken die Wagen nach links ab, um auf die von architektonischen Meisterleistungen umrahmte Piazza del Plebiscito zu gelangen. Ein historischer Platz! Von hier aus haben die neapolitanischen Faschisten am 24. Oktober 1922 ihren Marsch auf Rom angetreten. Das Prachtstück dieses Platzes ist der herrliche von Fontana erbaute Königspalast. Gegenüber liegt der Rundbau der Franz-Paul-Kirche, die dem römischen Pantheon nachgebaut ist. Zu beiden Seiten säumen die Paläste des Präfekten und des Militärkommandanten den Platz. Zwischen den Kolonnaden, die sich vor der Kirche zu den Palästen hinziehen, sind die Fahnen des Reiches und Italiens gespannt. Von den Brüstungen der Balkone leuchtet auf dem Savoyerblau der Tücher das Wappen Italiens. Aus den Fenstern hängen kostbare Gobelins. Und alles ist von herrlichstem Sonnenschein übergossen.

Sobald die Motorsirene der Carabinieri das Nahen des Führers ankündigt, rauschen die Eviva-Rufe und das für Italien so charakteristische Händeklatschen auf. Die Massen, die sich überall in vielen Gliedern tief hinter

Der Führer in Neapel eingetroffen.

An der Seite von König Victor Emanuel und dem Kronprinzen von Italien begibt sich der Führer an Bord des Schlachtschiffes „Cavour", um die Parade der italienischen Flotte abzunehmen.

Weltbild (M).

der Absperrung stauen, schwenken die Fahnchen und werden nicht müde, Heil zu rufen.

Ehrenspalier der Kavallerie und Artillerie

Vor dem königlichen Schloß präsentiert das Ehrenspalier der Kavallerie und der Artillerie, die mit ihren Geschützen auf der gegenüberliegenden Seite aufgefahren ist. In ganz langsamer Fahrt naht als erster der Wagen des Königs und Kaisers mit dem Führer. Immer wieder danken sie für die unaufhörlichen und temperamentvollen Ovationen. Die Wagenkolonne biegt dann um das Schloß herum am Castel Novo vorbei in den Municipio ein.

Ordensverleihungen

Der König von Italien und Kaiser von Aethiopien hat das Großkreuz vom Orden des heiligen Mauritius und Lazarus verliehen: Dem Reichsminister Dr. Lammers, dem Staatsminister Meißner und dem deutschen Botschafter in Rom, von Mackensen; ferner dem Reichsleiter Amann das Großkreuz des italienischen Kronenordens.

Der Führer und Reichskanzler hat das Großkreuz vom Deutschen Adler-Orden verliehen: Dem Hofmeister des Königlichen Hauses, Matioli Pasqualini, dem Generaladjutanten des Königs und Kaisers, Marchese Alfieri di Bernezzo, dem Präfekten von Rom, Presti, dem ehemaligen Parteisekretär und alten faschistischen Kämpfer, Faviacci, und dem ehemaligen Minister und Rektor der Universität Rom, de Francisci.

Vollkommene Harmonie

Die Achse geht verstärkt aus den neuen Besprechungen hervor.

Der Staatsbesuch des Führers in Italien findet auch weiterhin stärkste Beachtung in der Welt. Insbesondere werden die politischen Besprechungen des Führers mit dem Duce und die herzlichen Trinksprüche, die der König und Kaiser mit dem Führer bei der Abendtafel im Quirinal gewechselt hat, unterstrichen.

Der „Corriere della Sera" stellt fest, daß die Achse Berlin—Rom verstärkt aus den neuen Besprechungen hervorgeht. Die gemeinsamen Interessen der beiden Länder würden noch stärker und einträchtiger vertreten, wobei beide Regierungen jene Autonomie bewahren, die ihnen erlaube, unabhängig Initiativen zu ergreifen. Das müsse nun vor allem den französischen Kritikern sagen.

Die Turiner „Gazzetta del Popolo" verweist auf die spontanen und begeisterten Kundgebungen der Volksmassen und erblickt die Grundlage der deutsch-italienischen Freundschaft in dem gegenseitigen psychologischen und politischen Verstehen, der gegenseitigen Achtung der festen staatlichen und militärischen Organisationen und der geistigen Aehnlichkeit der beiden Revolutionen und der Regierungsformen. Die Festigkeit der Achse werde bedingt durch die Verteidigung der gemeinsamen Ideale gegenüber Unordnung und Bolschewismus und durch den gemeinsamen Willen, die europäische Zivilisation in Frieden zu erhalten.

Von den französischen Zeitungen erwartet das „Journal" von der Reise des Führers nach Rom eine Förderung der Befriedung Mitteleuropas. Der rechtsstehende „Four" erklärt, Deutschland und Italien würden auch in Zukunft in vollkommener Harmonie zusammenleben. Ebenso zweifelt auch der Sonderberichterstatter der Agentur Havas nicht daran, daß die Achse Berlin—Rom weiterhin eine Realität bleiben wird. Beide Partner würden ihre gegenseitigen Interessen anerkennen und respektieren. Die Direktiven ihrer außenpolitischen Tätigkeit seien von den Grundprinzipien der in Berlin besiegelten Freundschaft bestimmt. Das englisch-italienische Abkommen und auch Verhandlungen zwischen Rom und Paris seien mit ihr nicht unvereinbar und beeinträchtigen keineswegs die Festigkeit der deutsch-italienischen Zusammenarbeit.

Die englischen Zeitungen ergehen sich vielfach in Vermutungen darüber, welche Auswirkungen die römischen Besprechungen auf die Lage in Europa haben könnten. Fast alle Blätter nehmen an, daß das gesamte Gebiet der europäischen Politik überprüft worden ist. Die Zeitungen der osteuropäischen Randstaaten vergleichen den Empfang des Führers mit dem Glanz der Zeiten der Cäsaren.

Deutsche Erinnerungsmedaille.

Anläßlich des Staatstreffens Berlin—Rom wird nach dem Entwurf des Bildhauers Franz Beyer eine deutsche Erinnerungsmedaille herausgegeben. Auf der Vorderseite sind die Köpfe der beiden großen Staatsmänner zu sehen, die Rückseite zeigt eine symbolische Darstellung und die Inschrift „Staatstreffen Berlin—Rom. IX. 1937 — V. 1938". Weltbild (M)

Schulheimschiff „Hans Schemm" fährt von Bremen bis Wien.

Der Reichswalter des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Gauleiter Wächtler, hat als Ziel der Deutschlandfahrt 1938 des Schulheimschiffes des NSLB., „Hans Schemm", das Land Oesterreich bestimmt. Am 16. Mai wird das Schiff von Bremen aus über Münster, Köln, Mainz, Würzburg, Nürnberg, Regensburg nach Wien fahren und dort Mitte August eintreffen. In Oesterreich selbst sind sieben achtägige Fahrten mit österreichischen Kindern an Bord vorgesehen.

Landwirtschaftliche Tagung in Goslar.

In der Reichsbauernstadt findet zur Zeit eine Tagung der Angehörigen des Reichsnährstandes für landwirtschaftliche Buchführung und Betreuung statt, die in rund 500 Buchungsstellen etwa 50 000 landwirtschaftliche Betriebe Deutschlands bearbeiten und so ein Fundament der landwirtschaftlichen Anbauungsfläche für eine Buchführungsstatistik erschließen. An der Tagung nehmen die Vertreter von 14 Nationen teil.

200 Kriegsschiffe paradieren vor dem Führer

„Seeschlacht" im Golf von Neapel

Nach seiner Ankunft in Neapel erwartete den Führer ein gewaltiges Schauspiel: eine Parade der italienischen Kriegsflotte und ein Manöver größten Ausmaßes. Einen dramatischen Augenblick dieser Flottenübung, an der 200 Kriegsschiffe und die Luftwaffe beteiligt waren, bildete der Vorstoß von 83 U-Booten gegen die von Neapel und Gaeta aufgebrochenen Geschwader der Schlachtflotte. Dem Abschluß der Flottenschau, die so recht die Schlagkraft der italienischen Kriegsmarine offenbarte, folgte eine Huldigungskundgebung von 500 000 Schwarzhemden vor dem Königlichen Schloß.

Die Anziehungskraft der Flottenschau war überaus stark. Nach den Höhenzügen um die Bucht von Neapel hatte geradezu eine Völkerwanderung eingesetzt. Ueberraschend war das freilich nicht, da die Kriegsmarine der berechtigte Stolz des italienischen Volkes ist, das von dem Meer immer nur unter Hinzufügung des Wortes „unser" spricht und das sich unter Mussolinis Führung wieder auf die einstige stolze Größe Genuas, Venedigs, Palermos und Neapels besonnen hat.

Nach einem trüben Morgen spannte sich ein tiefblauer südlicher Himmel über den Golf von Neapel. Im Hafen von Neapel hatte das erste Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Cavour" und „Cesare", den schweren Kreuzern des Typs „Fiume", den leichten Kreuzern des Typs „Garibaldi", den neuesten Ueberzerstörern des Typs „Orioni" und den Torpedobooten „Freccia" und „Folgore", Paradeaufstellung genommen. Weiter befanden sich im Hafen eine Flottille der modernen Torpedoboote des Typs „Albebran", ferner eine Flottille der modernsten Schnellboote und die Schulschiffe „Colombo" und „Vespucci".

Salut aller Kriegsschiffe

Am Eingang zum Hafen hatten ein Infanteriebataillon, eine Abteilung Marinesoldaten und die Offiziere der in Neapel in Garnison liegenden Truppenteile Aufstellung genommen. Außerdem hatten sich die Studenten der Universität Neapel und die Amtswalter und die Mitglieder der Auslandsorganisation der NSDAP. eingefunden.

Von brausenden Zubelrufen empfangen fuhr der Führer nach seiner Ankunft auf dem Hafenplatz in Begleitung des Kaisers und Königs zunächst die Front der Ehrenformationen ab. Danach begaben sich beide mit ihrer Begleitung auf ein Motorboot, während die Geschütze sämtlicher im Hafen liegenden Kriegsschiffe dem Führer des deutschen Volkes den dröhnenden Salut entboten.

Der Führer an Bord der „Cavour"

Nach kurzer Fahrt legte das Motorboot am Panzerschiff „Cavour" an, wo Adolf Hitler mit dem Kaiser und König und dem Prinzen von Piemont an Bord ging. Auf dem Schiff erwartete Benito Mussolini den Führer, den er herzlich begrüßte. Mit dem Führer schifften sich die Minister von Ribbentrop und Graf Ciano, der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und der Generalsekretär der Faschistischen Partei Starace, die Minister Dr. Goebbels und Alfieri, Reichsführer SS Himmler und Staatssekretär Buffarini-Guidi auf der „Cavour" ein.

Im Augenblick des Betretens des Flaggschiffes erwiesen alle auf den anderen im Hafen liegenden Kriegsschiffen in Paradeaufstellung angetretenen Besatzungen die Ehrenbezeigung. Kurz darauf wurde der Befehl erteilt, die Anker zu lichten. Unmittelbar vom Hafen teilten sich die Schiffe in zwei Linien und schafften so zu beiden Seiten der auslaufenden „Cavour" zwei mächtige Begleitketten, während in der Luft ein Geschwader der italienischen Marineflugzeuge unter dem blauen Himmel des Südens dahindonnerte.

Beginn der Kampfhandlungen

Die Flottenübungen zerfielen in eine Reihe von Kampfhandlungen und ergaben wiederholt imposante Bilder, in denen die Kriegsmarine des jungen faschistischen Staates in komplizierten Uebungen Zeugnis ablegte von dem Kampfgeist, der sie beseelt, und von ihrem Können.

Zunächst waren die Panzerschiffe Angriffen der Unterseeboote ausgesetzt. Dank der Wachsamkeit der Mannschaften gelang es jedoch regelmäßig, die U-Boote wenigstens einige Sekunden vor dem Auftauchen zu sichten und die Angriffe zu vereiteln. Dann brachen aus einer dicken Wolke künstlichen Nebels die Torpedoboote zum Angriff vor.

Weithin dröhnten der Donner der Geschütze und das Brummen der Motoren der 120 einmotorigen Flugboote, die an den Uebungen teilnahmen. Alle Schiffe hatten, soweit sie deutsche Ehrengäste an Bord hatten, neben der Kriegsflagge Italiens die Hakenkreuzfahne gehißt. Im weiteren Verlauf des Kampfes wurden Scharfschießübungen auf das ferngelenkte Zielschiff „San Marco" durchgeführt, das schnell von gutgezielten Salven eingedeckt war.

Ein prächtiges Schauspiel bot sich dem Auge dar, als sich das Geschwader von Neapel mit dem von Gaeta kommenden Geschwader, dem zwölf der schnellsten geschützten Kreuzer angehörten, vereinigte. Nach der Vereinigung der beiden Geschwader feuerten die 83 U-Boote die Salutschüsse für den Führer und den König von Italien und Kaiser von Aethiopien ab, worauf dann die Kampfhandlungen, erschwert durch atmosphärische Störungen und leichte Regenfälle, ihren Fortgang nahmen.

83 U-Boote im Angriff

Geschlossen setzten nun die 83 U-Boote zum Hauptangriff gegen die Schlachtschiffe und die Kreuzer an. Für alle, die Zeuge dieses Kampfes waren, wie er in dieser Energie und in diesem Ausmaß noch nicht erlebt worden ist, bildet dieser Teil der Flottenübungen im Golf von Neapel ein unvergeßliches Erlebnis.

Den Abschluß der Flottenübungen bildete ein großes Durchbruchsmanöver der Torpedobootsflottille, an das sich ein Angriff der Flugzeuggeschwader mit Bombenabwürfen und Lufttorpedos anschloß.

Die Schlußparade

Im Anschluß an die Manöver nahmen sämtliche Einheiten der italienischen Kriegsflotte Paradeaufstellung vor dem Hafen von Neapel. Von Fächia her nahte das Flaggschiff „Conte di Cavour" mit dem Führer, dem König und Kaiser und dem Duce zur Schlußparade. Als das Flaggschiff den ersten Leichten Kreuzer des Zweiten Geschwaders erreichte, erging der Befehl zum Flaggen über den Toppen für sämtliche Schiffe im Hafen von Neapel. 21 Schuß Salut eröffneten die Parade. An allen größeren Einheiten der Flotte fuhr das Flaggschiff entlang und trat dann die Rückfahrt zum Hafen an.

*

Der Führer spricht seine Bewunderung aus

Die einzigartige Flottenschau im Golf von Neapel, die erste der drei Großveranstaltungen, mit denen die italienische Wehrmacht in diesen Tagen den Führer und Reichskanzler ehrte, brachte einen neuen Beweis für die Machtstellung, die dem faschistischen Italien heute mit Recht in der ganzen Welt zukommt. Bilder von unerhörter Schönheit und größtem technischen Können übermittelten einen hervorragenden Einblick in die ausgezeichnete Schulung und Ausbildung der Marine sowie in die hervorragende Zusammenarbeit mit der Luftwaffe, zeigten aber auch die echt kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Mannschaften und ihren Offizieren, mit der allein solche Leistungen, wie sie heute dem Führer gezeigt werden konnten, erzielt werden können.

Nach Abschluß dieses in stetem Wechsel mit den unvergleichlichen landschaftlichen Schönheiten des Golfes von Neapel stehenden, zuweilen phantastischen und fast unwahrscheinlichen Schauspiels ging der Führer, der auf dem Admiralsschiff „Cavour" den Uebungen mit dem lebhaftesten Interesse gefolgt war und sich bald mit dem König und bald mit dem Duce, bald mit Herren aus ihrem Gefolge unterhalten hatte, auf den Duce zu, um seiner ganzen Bewunderung für die italienische Flotte Ausdruck zu geben.

Im Gefolge des Führers konnte man nur eine einzige Stimme der Bewunderung und Begeisterung für die Flotte hören, die der Faschismus in kaum 1½ Jahrzehnten nach völlig modernen Grundsätzen der Flottenmacht und Großmacht Italien geschenkt hat.

Rückkehr nach Neapel

Nach dem Flottenmanöver verließ der Führer mit dem König und Kaiser und dem Gefolge im Hafen von Neapel vor dem Molo Beverello das Panzerschiff „Cavour". Sie bestiegen ein Motorboot. Die Fahrt zur Mole ging an dem an einer Landungsbrücke festliegenden italienischen Riesendampfer „Rex" vorbei, auf dem Tausende von Menschen dem Führer und dem König und Kaiser begeisterte Kundgebungen darbrachten. Auf der Mole nahmen der Führer und der König und Kaiser Platz in einem Kraftwagen, mit dem sie langsam die Front des Ehrenbataillons abfuhren. Währenddessen entboten die auf dem Meere ankernden Schiffe der italienischen Kriegsflotte ihrem Gast noch einmal durch Salutschüsse ihren Gruß. Gleichzeitig kreuzten Geschwader von Marineflugzeugen über dem Hafen.

Ueber den dicht mit Menschen gefüllten Rathausplatz fuhr der Führer in der ersten Abenddämmerung dem Palazzo Reale zu, in dem der Führer mit dem König unter ungeheuren Begeisterungsstürmen um 18.30 Uhr eintraf. Kurze Zeit nach der Abfahrt des Führers verließ auch der Duce das Panzerschiff „Cavour" und begab sich an Land, wo ihm ebenfalls stürmische Ovationen dargebracht wurden.

Neapel feiert den Führer

Auf dem Piazza del Plebiscito waren inzwischen die 500 000 Schwarzhemden Süditaliens zu der großen Kundgebung angetreten. An den Balkonen des Schlosses entlang reihten sich die Lichter zu einer wunderbaren Perlenkette. Auf dem weiten Platz blieb nur ein enger Raum zu dem Königsschloß frei. Ueber eine unübersehbare Menge hinweg blickte man zur Galeria Umberto mit dem Theater San Carlo, in dem die Festvorstellung der Oper „Aida" stattfindet.

Fanfarenklänge klangen durch die fieberhaft erregte Menge. Tausende und aber Tausende standen hier in gespannter Erwartung, die sich von Minute zu Minute noch steigerte. In Sprechchören verlangte die Menge den Führer und den König zu sehen. Jungfaschisten standen Gewehr bei Fuß, dahinter die Studenten in ihren schmucken Trachten. Dann die Parteiformationen und die hier aufmarschierten Betriebe Neapels. Tausend Fanfarenbläser und 500 Trommler sowie 1500 Chorsänger standen bereit, um die Lieder des neuen Italien erschallen zu lassen. Der weite Platz ist umsäumt von großen Obelisken, die taghell angestrahlt sind. Unmittelbar vor dem Portal standen die Offiziersabordnungen der Garnison von Neapel, rechts und links flankiert von Carabinieris. Immer dichter wurde das Gewoge der Menschen. Ueber dem Dach des Königsschlosses wehte die Standarte des Führers. Kommandorufe erschallten. Die letzten Wagen mit Ehrengästen trafen ein. Die Musiker der Kriegsschiffen standen stramm, ihre Instrumente blitzten im Scheinwerferlicht. Die Offiziersabordnungen traten drei Schritte vor und machten Front zum Palazzo Reale. Auf der anderen Seite des Platzes standen auf einer bevorzugten Stelle die Abordnungen der NSDAP. Neapels, von denen viele den Führer zum ersten Male von Angesicht zu Angesicht zu sehen bekamen. Die Begeisterung der Menge schwoll immer stärker an. Wieder spielen die Trompeten das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Dann singt eine prächtige Stimme neapolitanische Volkslieder, die von der Schönheit des Meeres künden. In das Lied von der Rückkehr des siegreichen Legionärs aus Afrika fällt die ganze Menge ein.

Stürmische Huldigungen

Da öffneten sich die Fenster des Balkons. Zwei Hofkakaien breiteten einen Teppich aus, Trommelwirbel dröhnten auf, und unter brausendem Jubel der berauschten Menge, unter hellen Fanfarenstößen betraten der Führer und der König von Italien und Kaiser von Aethiopien den Balkon des Königsschlosses. Der Beifall wurde zu einem nicht abebben wollenden Orkan, der selbst die Hymnen der Nationen übertönte. Salutschüsse klangen vom Hafen herüber.

Immer und immer wieder brausten die Hellrufe des Volkes zum Balkon empor, das mit dem ganzen stürmischen Temperament der Südländer dem Führer und dem Kaiser und König huldigte. Die Jubelrufe der Massen wurden von minutenlangem Händeklatschen begleitet. Wieder und wieder grüßten der Führer und Kaiser und König vom Balkon herab. Als sie dann schließlich wieder vom Balkon zurückraten, wollte der Begeisterungssturm der Neapolitaner noch lange kein Ende nehmen. Die Straßen und Plätze in der Nähe des Königspalastes und des Theaters San Carlo blieben nach wie vor verstopft, denn man wartete hier, um noch einmal den Führer und den König mit ihrem glänzenden Gefolge zu sehen, wenn sie sich vom Königsplatz zur Galavorstellung begeben.

Ein Märchen des Lichts und der Farben

Für diese Festkundgebungen hatte das schöne Neapel sich ein überaus prächtiges Festgewand zugelegt und erstrahlte in den Abendstunden in einer geradezu märchenhaften Beleuchtung. Die Bäume und Wege der öffentlichen Gärten waren von magischem Licht übergossen. In den winkligen, mittelalterlichen Bauwerken strahlte blaues Licht, während die barocken Türme und Zinnen in Grün-Weiß-Rot, den Farben der italienischen Trikolore, aufflammten. Die Strahlenkegel zahlloser Scheinwerfer hoben die satten Farben der wertvollen Teppiche unter den Fenstern und an den Balkonen der Häuser besonders wirkungsvoll hervor, und die Rüder auf den Säulen und Masten blinkten in der Fülle des Lichtes wie flüssiges Gold. Ein wunderbares, unbeschreibliches Bild bot der weite Golf von Neapel, in dem am Abend sämtliche Kriegsschiffe festlich illuminiert waren, die mit den gewaltigen Strahlen ihrer Scheinwerfer den weiten Hafen von Neapel in taghelles Licht hüllten.

Noch immer stand die Menge, während im Königsschloß auf die Einladung des Kronprinzen im engsten Kreise das Festmahl eingenommen wurde, in dem riesigen Halbrund der Piazza del Plebiscito, die je einem Festplatz ausgestattet worden war, wie ihn kein noch so genialer Bühnenbildner schöner hätte ausschmücken können. Auf diesem Platz hatten sich im Jahre 1860 Neapel und die umliegenden südlichen Provinzen für die Einheit Italiens erklärt. Durch das aus dem Säulengang, der den Hintergrund abschließt, nach außen strömende Licht wurde das Dunkel der Nacht vollständig verdrängt, und Tageshelle überflutete den ganzen Vorplatz des Königsschlosses.

Die Galavorstellung

Brausender Jubel schallte noch einmal auf, als der Führer an der Seite des Königs sich mit den Ehrengästen zur Festaufführung der „Aida" in das berühmte Theater San Carlo begab. Die sechs Ränge des Theaters waren schon lange vorher fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Nur in dem ersten Rang warteten noch die Mittellogen auf die Ehrengäste. Die Königsloge in der Mitte des Theaters füllt zwei Stockwerke des Baues aus und ist mit der Krone der Könige von Savoyen geschmückt. Auf allen Logenbrüstungen häuften sich Berge gelber Rosen, die das ganze Theater mit ihrem Duft durchdrangen. Es war ein prächtiges Bild, die Loge in ihrem dunklen Rot, gegen das sich das Gold der Ränge vorteilhaft abhob. Die vornehmen Neapolitanerinnen zeigten sich in ihren prachtvollen Gewändern, dazwischen das mannigfaltige und bunte Bild der verschiedensten Uniformen. Besonders stattlich die Kürassiere, die am Eingang der königlichen Loge Wache hielten. Das Theater San Carlo mit seiner zweihundertjährigen Tradition ist nächst der Mailänder Scala eines der schönsten Theater Europas. Hier haben schon die bedeutendsten Uraufführungen der italienischen Opern stattgefunden. Hier hat Caruso gesungen, der selbst ein Sohn Neapels ist und hier begraben liegt.

Der ausbrausende Jubel, der von der Straße hereindrang, verkündete das Nahen der hohen Gäste. Kurze Zeit darauf erschien der Zeremonienmeister an der Tür der Königsloge. Die Gäste des Theaters erhoben sich von den Plätzen und begrüßten mit stürmischen Rufen den Führer, der an der Seite des Königs und Kaisers die Loge betrat. Die Kapelle spielte die Hymnen beider Nationen unter dem brausenden Beifallsklatschen der Festgäste, das einem weihevollen Schweigen Platz machte, als der Kapellmeister den Taktstock erhob und mit den herrlichen Klängen Verdis die Vorstellung ihren Anfang nahm, die die berühmtesten Opernkräfte Italiens auf der Bühne vereinte.

Kriegererholungsheim in Rolandseck

Rückgabe einer Traditionsfahne durch die Britische Legion.

In Aachen übergab in einem feierlichen Akt die Britische Legion eine Fahne an die Kriegerkameradschaft Lammersdorf. Mit den Kriegerkameradschaften von Aachen und Umgebung hatten sich neben zahlreichen Volksgenossen viele Ehrengäste der Partei und des Staates zu dem Festakt, unter ihnen der Reichskriegerführer, SS-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhardt, der Vizepräsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, SS-Brigadeführer von Humann-Hainhofen, der Präsident der Britischen Legion, Sir Francis Fetherston-Godley, der britische Militärattaché in Berlin, Major Mason-MacFarlane, der Fahnenträger der Britischen Legion, Wachtmeister Clyde, sowie der Kommandeur der 26. Division, Generalleutnant Kühne, eingefunden.

Der Präsident der Britischen Legion übergab die Fahne und betonte, daß die feierliche Einweihung eines neuen Erholungsheimes des NS.-Deutschen Reichskriegerbundes statt, das 70 Gästen behagliche Unterkunft bieten kann. Es ist das erste am Rhein.

Die SA. gibt das Beispiel

Aufruf Luzes zu den Wiederholungsübungen für das SA.-Sportabzeichen.

Der Stabschef der SA. hat zu den Wiederholungsübungen für das SA.-Sportabzeichen folgenden Aufruf erlassen: „In den kommenden Wochen wird die der SA. vom Führer aufgetragene Aufgabe, mit der Ausrichtung des SA.-Sportabzeichens Trägern einer geistigen und körperlichen Wehrerziehung des Volkes zu sein, in den ersten allgemeinen Wiederholungsübungen erneut und verstärkt ihren Ausdruck finden. Alle Träger unseres Sportabzeichens werden gemäß der Anordnung des Führers Zeugnis ablegen von ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit und ihrer weltanschaulichen Haltung, um sich damit das SA.-Sportabzeichen neu zu erringen.

Die Größe und der Umfang dieser nationalen Aufgabe aber legen jedem SA.-Mann die Pflicht auf, wie überall sonst, so hier erst recht mit dem eigenen Beispiel voranzugehen und an erster Stelle einzutreten für den Erfolg dieses umfassenden Werkes der wehrhaften Liebung und Ertüchtigung der körperlichen und geistigen Kräfte im deutschen Volke. Es ist daher meine selbstverständliche Forderung an jeden SA.-Mann, nicht nur Träger des SA.-Sportabzeichens zu sein, sondern auch als ein aktiver Propagandist zu seiner Förderung und Verbreitung in der Volksgemeinschaft beizutragen. In dieser Voraussetzung und mit dieser Aufgabenstellung gehe jeder SA.-Mann an die Arbeit des neuen Jahres, um mitzuhelfen am großen Werk der Volkserlichtigung und der wehrpolitischen Erziehung der ganzen Nation!"

Rundgang durch die Messe

Nach der im Reuter des Breslauer Rathauses erfolgten Eröffnung der Breslauer Messe begaben sich die Festgäste der Messe hinaus zum Messegelände, das wieder sein festlichstes Gewand trug. Vom Messehof, neben dem das neue Staatengebäude bereits im Rohbau seiner Vollendung entgegengeht, grüßten in langer Front die Fahnen sämtlicher beteiligter Länder, und auf dem weiten Freigelände herrschte das lebhafte Bild eines emsigen Ausstellungsbetriebes.

Wenn auch durch die Maul- und Klauenseuche der Landwirtschaftliche Maschinenmarkt und die Landwirtschaftliche Ausstellung in Wegfall kommen mußten und sich der Umfang der Messe dadurch rein zahlenmäßig etwas verkleinert hat, ist demgegenüber die Beteiligung der inländischen und gewerblichen Industriellen von im Vorjahr 340 auf jetzt rund 500 Firmen gestiegen und die Anziehungskraft und Bedeutung der Messe durch verschiedene wichtige Sonderschauen wesentlich erhöht. Der Hauptanziehungspunkt des Messehofs ist wiederum zu einem Ehrenhof gestaltet, in dem die rückwärtige Front von einer Karte Großdeutschlands ausgefüllt wird, während sich an den Seiten eindrucksvolle Bilder der beteiligten Auslandsstaaten befinden. Den anschließenden Teil des Messehofes füllen sodann

die Auslandsstaaten

mit ihren repräsentativen Ausstellungen aus. Polen, dessen staatliches Exportinstitut jetzt schon zum viertenmal einen Sammelstand organisiert, zeigt in geschmackvoller und übersichtlicher Darstellung die hauptsächlichsten Produkte seiner Landwirtschaft und in reicher Schau auch die Leistungen seiner interessanten Volkskunst sowohl auf dem Gebiet der Holzschnitzkunst wie der Weberei und Wirkerei. Wesentlich größer als im Vorjahr und noch anziehender in der Fülle des Gebotenen wie in der Art des Aufbaus ist der Stand Ungarns, der hauptsächlich die Agrarprodukte zur Schau gebracht hat, die den wesentlichsten Bestandteil der ungarischen Ausfuhr nach Deutschland ausmachen. Bulgarien hat ebenfalls der steigenden Bedeutung der Breslauer Messe für den Wirtschaftsverkehr mit den Südoststaaten durch einen Ausbau seines Standes Rechnung getragen. Neben all den Agrarerzeugnissen kommen hier noch ätherische Oele, teilweise auch Erze, Tabak und wiederum die schönen in Deutschland immer mehr Anklang findenden Erzeugnisse der Volkskunst, wie Fellsachen, Buntstickereien und dergleichen hinzu. Die erfreulichen geschäftlichen Erfolge, die die Türkei bisher auf deutschen Messen erzielt hat, haben dazu geführt, daß der Stand der Türkei nunmehr Muster fast sämtlicher türkischer Ausfuhrartikel zeigt. Vor allem interessieren von den verschiedensten Industriestoffen die Textilrohstoffe wie Baumwolle, Wolle, Mohair, Ziegenhaare und nicht zuletzt von den Artikeln, die für den deutsch-türkischen Warenverkehr seit jeher von besonderer Bedeutung sind, Teppiche und Tabak. Im Gegensatz zu den bisher genannten Auslandsstaaten ist die Tschechoslowakei erstmals mit einer eigenen Gruppe an der Messe beteiligt und trägt damit dem Umstand Rechnung, daß die Tschechoslowakei einer der bedeutendsten Handelspartner Deutschlands ist. Holz, Getreide, Wolle, Mineralien, Obst und Gemüse, Hopfen, Malz und Sämereien, aber auch eine Reihe von Fertigwaren sind die besonderen Merkmale des tschechoslowakischen Standes. Auch Jugoslawien hat ein reiches Angebot an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, an Textilrohstoffen und neben Leder und Häuten auch Sämereien aller Art nach Breslau gebracht. Rumänien beschränkt sich diesmal auf die Beteiligung einer Reihe von Einzelfirmen, die den wesentlichsten Anteil der deutschen Einfuhr aus Rumänien anbieten. Bemerkenswert ist von allen Ländern des Auslandes auch ihre Werbung für die Touristik.

Das vielseitige Inlandsangebot

wird eingeleitet von dem Gemeinschaftsblock der Handelsvertreter, an dem 30 selbständige Handelsvertreter beteiligt sind, die etwa 120 deutsche Firmen fast aller Branchen vertreten, wobei besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß sich die gesamte Entwicklung hier in der Richtung des Vierjahresplanes bewegt, wobei auf die vollkommene Auswertung der heimischen Rohstoffe ausgiebig Rücksicht genommen ist. Starkes Interesse findet ferner ein Stand „Wien", auf dem Erzeugnisse der Keramik, des Porzellans, der Holz- und Metallverarbeitung in hoher Vollendung gezeigt werden. Von besonderer Bedeutung im Messehof ist schließlich noch der Stand des Gebietes Stettin, der sehr eindrucksvoll die Bedeutung Breslaus und Stettins als Eckpfeiler für den Handel im Südostraum unterstreicht und die Entwicklung des Umschlagverkehrs im Hafen von Stettin unter Berücksichtigung des Verkehrs mit dem Südosten herausstellt. Auf dem Freigelände zwischen Messehof und Jahrhunderthalle haben hauptsächlich Erzeugnisse des Fahrzeugbaus aller Art Platz gefunden, worunter sich ebenfalls viele interessante Neuheiten befinden. Von besonderer Bedeutung sind aber im Rahmen der diesjährigen Messe

die Sonderschauen,

in erster Linie die Leistungsschau des schlesischen Handwerks unter Beteiligung von etwa 30 handwerklichen Berufszweigen im Poelzighau, in der das heimische Handwerk ganz hervorragende Proben seines Könnens und seiner Erfüllung des Vierjahresplans zeigt. Der Elektrohof zieht diesmal unter der Devise „Elektrizität in Haushalt und Handwerk" und zeigt die Vorteile des Stroms für den Betrieb von Werkzeugen und für die Hausfrau. Ein sehr interessantes Anschauungsmaterial vermittelt auch die Wasserwirtschaftsschau, die besonders die Wasserwirtschaft Schlesiens an Schaubildern und Modellen behandelt.

Mit weiteren Sonderschauen sind schließlich noch die Deutsche Reichspost und die Deutsche Reichsbahn, die interessante Querschnitte aus ihrer Arbeit auch durch Tonfilme vermitteln, und die Deutsche Arbeitsfront mit Darstellungen auf dem Gebiet der Berufsberatung, von KdF. usw. sehr eindrucksvoll vertreten.

Namslau, den 6. Mai 1938

= Achtung! SA-Sportabzeichenträger! Die 1. Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen wird für alle Inhaber mit Ausnahme der Angehörigen der Wehrmacht, RAD und SS am Sonntag, den 8. Mai 1938 durchgeführt. Antreten: 7,30 Uhr in Namslau am Rathaus. Anzug: Uniform bezw. Marschkleidung (Stiefel). Mitzubringen ist: 1 Bleistift und, wenn noch nicht abgegeben, das Besitzzeugnis, bezw. Leistungsbuch. Eine besondere Bestellung erfolgt nicht mehr.

= Großherzige Spende der Provinzial-Feuersozietät. Der Amtsbezirk Oisdorf ist durch ein großzügiges Entgegenkommen der Provinzial-Feuersozietät nunmehr auch in die Lage gekommen, seine über 70 Jahre alte Feuerspritze außer Betrieb setzen zu können und sich dafür eine mit allen Schikanen der Neuzeit versehene Motorspritze anzuschaffen. Beinahe die Hälfte der Kosten der Spritze, nämlich 2250 RM., gab die Provinzial-Feuersozietät zu dieser Anschaffung als Geschenk, was wiederum ein Beweis ist, daß die an die Provinzial-Feuersozietät gezahlten Beiträge den Volksgenossen auch auf diesem Wege wieder zugute kommen.

= Die Frisierinnung für die Kreise Namslau, Oels und Groß-Wartenberg hielt im Laubenhof in Juliusburg ihre Quartalsversammlung ab. Obermeister Hirschberg eröffnete die Versammlung mit dem Handwerkergruß und gedachte des verstorbenen Kollegen Zwirner, Socrau, und der Kollegin Kotschate, Oels. Für den verstorbenen Bezirksobmann Zwirner wurde Koll. Krohner, Socrau, ernannt. Weiter hielt Kollege Höhnberg einen lehrreichen Vortrag über die Haarpflege. Die Vertrauensfrage für den Obermeister erzielte einstimmiges Vertrauen für Obermeister Hirschberg. Nach Genehmigung des Haushaltsplanes wurde ein neues Kassenmittel durch Kollegen Brand, Namslau, verzeichnet. Obermeister Hirschberg sprach über die Haarsammelaktion und ernannte hierfür Koll. Franke als Obmann. Weiter gab er die Polizeiverordnung vom 1. April 1938 bekannt. Nach Tagesfragen, Anträgen und Verschiedenem, wobei Obermeister Hirschberg die Bezirkstagung am 22. Mai 1938 in Breslau in den Schlesiersälen, sowie die Lehrkurse für Lehrlinge und Gesellen von der Innung streifte, sprach Kreisfachabteilungswalter Pg. Kegel über Förderlehrgänge, sowie über die Sonderfahrt zur Internationalen Handwerker-Ausstellung. Außerdem sprach er über die Junghandwerkerkredite. Um 18,30 Uhr schloß Obermeister Hirschberg mit einem dreifachen „Sieg-Heil" auf den Führer die Versammlung. Anschließend blieben die Kolleginnen und Kollegen noch gemütlich beisammen.

= Grenzen statt Teilbach. Der in km 20,72 der Reichsbahnstrecke Cosel-Bauerwitz gelegene Bahnhof 4. Klasse Teilbach wird zum Fahrplanwechsel am 15. Mai 1938 in Grenzen umbenannt.

= KdF-Reisen im Wonnemonat Mai. Vom 15. bis 21. 5. 38 veranstaltet die NSG „Kraft durch Freude" eine durch Zuschuß erheblich verbilligte Urlauberfahrt von Breslau in das Riesengebirge, an der vorzugsweise minderbemittelte Volksgenossen teilnehmen können. Die Unterkunft erfolgt in den reizvoll gelegenen Sommerfrischen Hain, Giersdorf, Baberhäuser, Seidorf usw. Am 16. Mai fährt ein KdF-Sonderzug in die Allgäuer Alpen, direkt an die Tiroler Grenze. Da keine Grenzschwierigkeiten mehr bestehen, bietet sich Gelegenheit zu herrlichen Ausflügen in die nahen Tiroler Alpen. Auf der Rückfahrt Besichtigung von München. Zu diesen beiden schönen Reisen ist noch eine kleine Anzahl Teilnehmerkarten erhältlich. Ferner sind noch Teilnehmerkarten für die KdF-Kurzfahrt Breslau—Berlin vom 13. Mai bis 16. Mai vorhanden. Dieser Sonderzug eignet sich besonders für die Besucher des Fußball-Länderkampfes England—Deutschland am 14. Mai und das zusätzliche Fußballspiel zwischen Aston Villa und der ehemaligen Oesterreichischen National-Elf. An diesem Zuge können alle teilnehmen, die bereits im Besitz von Eintrittskarten sind oder in Berlin noch erwerben wollen, da die NSG „Kraft durch Freude" für das Fußball-Länderspiel bekanntlich keine Karten mehr besitzt und für das zusätzliche Spiel Eintrittskarten wegen der Kürze der Zeit nicht besorgt. Die KdF-Warte und -Dienststellen geben Auskunft.

= NSG Kraft durch Freude". Der am 1. Mai unter der Devise „Und jetzt ist Feierabend" mit Traude Steinbach veranstaltete Abend erfreute sich eines zahlreichen Besuches und kann als gut gelungen bezeichnet werden. Die Ankündigungen erwiesen sich als vollständig berechtigt, denn das beifallsfreudige Publikum zeigte den Künstlern vollste Sympathie. Auf jeden Fall war es ein groß gelungener „Feierabend", den uns die NSG „Kraft durch Freude" am Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes in Namslau und Wilkau bescherte.

Wiederholungsübung für das SA.-Sportabzeichen

Reichsfendung der Kundgebung im Berliner Lustgarten.

Die Oberste SA.-Führung hat nunmehr endgültig den Termin für die ersten Wiederholungsübungen zum SA.-Sportabzeichen auf Sonntag, den 8. Mai 1938, festgelegt. Bei dieser Veranlassung wird Stabschef Luze an die angetretenen Formationen eine Ansprache halten, die über alle deutschen Sender übertragen wird. Nach dieser Rede werden die Einheiten nach einem einheitlichen Marschbefehl ihre Uebungen beginnen.

Kämpfer für Wehrgeist und Wehrkraft

Aufruf des SA.-Obergruppenführers Göring.

Wehrgeist und Wehrkraft sind Lebensgrundlagen einer freien und ehrliebenden Nation. Diesen männlichen Tugenden dient die SA. durch charakterliche Erziehung und körperliche Ertüchtigung. Ausdruck dafür ist das SA.-Sportabzeichen, das Leistungsabzeichen des kampfbereiten und opferwilligen Mannes. Wer sich das SA.-Sportabzeichen erwirbt, kämpft für Deutschlands Größe und Zukunft. gez. Göring.

400 000 RM. für Kinderheilfürsorge

Vom Reich für Sommerheilkuren zur Verfügung gestellt.

Wie in den letzten Jahren hat auch in diesem Jahr der Reichs- und Preußische Arbeitsminister den Ländern rund 400 000 RM. zur Durchführung von Sommerheilkuren für hilfsbedürftige Kriegerwitwen sowie für Kinder von Kriegsbeschädigten und von Sozialversicherten zur Verfügung gestellt. Die Kuren werden im Einvernehmen mit den Ländern durch die Reichszentrale Landaufenthalt für Stadtkinder e. V. in der Reichsleitung der NSDAP., Hauptamt für Volkswohlfahrt durchgeführt.

Königszelt. 50jähriges Arbeitsjubiläum. Porzellanmaler Albert Borschke konnte sein goldenes Arbeitsjubiläum in der Porzellanfabrik begehen. Er wurde durch eine Feier geehrt, wobei ihm u. a. auch eine Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer überreicht wurde.

Reichenbach (Schlesien). Bravo, SA.-Männer! Die SA. des Kreises Reichenbach erhielt vor kurzem eine KdF.-Freifahrt zur Verfügung gestellt, die an einen Langenbielauer SA.-Truppführer gegeben wurde. Weiterhin wurde ein Sturmbannführer bei der Deutschen Bank in Reichenbach für eine KdF.-Fahrt ausgelost. Beide SA.-Männer stellten ihre Fahrten der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" mit der Bitte zur Verfügung, einem Volksgenossen aus Salzburg Gelegenheit zu geben, zum Deutschen Turn- und Sportfest nach Breslau zu kommen. Die Ortsgruppe der NSDAP. in Langenbielau hat sich außerdem bereit erklärt, diesen Volksgenossen kostenlos acht Tage als Gast aufzunehmen.

Waldenburg. Starke Schneefälle. Die ungewöhnlich kalte Witterung der letzten Tage hat hier in der Nacht zum Donnerstag und am Tage selbst zu erheblichen Schneefällen geführt. Die höheren Gipfel der Berge des Waldenburger Berglandes und des Eulengebirges leuchten wieder in herrlichem Weiß.

Silberberg. KdF.-Urlauber kommen. Den Bemühungen der Kreisleitung Frankenstein der NSDAP. und des Kreiswartes der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ist es gelungen, für die Stadt Silberberg eine regelmäßige Belegung mit KdF.-Urlaubsreisen zu erreichen. Die Festungsstadt, die mit ihrer reizenden Lage im Eulengebirge und mit ihren reichen geschichtlichen Erinnerungen vielen KdF.-Fahrern ein willkommenes Ferienziel bieten wird, soll mit Beginn der diesjährigen Reisezeit erstmals mit 160 Urlaubern belegt werden.

In den deutschen Jugendherbergen findet die deutsche Jugend einfache, aber gesunde und hygienisch einwandfreie Uebernachtungen! Aber noch fehlen hundert Jugendherbergen in Schlesien!

Guhrau. Neuaufbau der Volksbücherei. Die Stadt hatte vor mehreren Jahren schon einmal eine etwa 200 Bände starke Volksbücherei, die aber in Anbetracht ihres geringen Umfanges und ihrer veralteten Bestände ihre Pforten schließen mußte. Mit Unterstützung der Kreisverwaltung ist die Stadtverwaltung jetzt in die Lage versetzt worden, die Bibliothek neu aufzubauen. Insgesamt sollen etwa 1500 Bücher beschafft werden, deren Auswahl von der Staatlichen Büchereistelle in Breslau getroffen wird. Die Bücherei wird in dem früheren Stadtverordnetensaal untergebracht, der für diesen Zweck besonders hergerichtet wird.

Köben (O.). Volkshaus wird Gesamtschulhaus. Das in der Spitzergeit mit einem kostenaufwand von nahezu 100 000 Mark erbaute ehemalige Volkshaus, für das es seit seiner Errichtung kaum einen praktischen Verwendungszweck gegeben hatte, wird in nächster Zeit seiner neuen Bestimmung als Schulhaus für alle Köbener Schulen übergeben werden können. Die Umbauten sind bereits so weit fortgeschritten, daß die Klassen der katholischen Stadtschule die neuen Räume beziehen konnten. In nächster Zeit werden auch die evangelischen Klassen in die neue Schule einziehen können. Zugleich wird in dem Gebäude ein Heim für die Hitler-Jugend eingerichtet werden.

Steinau (O.). Neuer Lehrgang an der Bezirksschule. Am kommenden Montag beginnt hier an der Bezirksschule 3 des Reichsarbeitsdienstes ein neuer Lehrgang für Anwärter auf die mittlere Verwaltungslaufbahn. Rund 200 Teilnehmer aus allen deutschen Gauen werden sich daran beteiligen. — Das Kind der Eheleute Schneider aus Kunzendorf (O.) machte sich in einem unbewachten Augenblick am Tisch zu schaffen, auf dem sich ein Topf mit heißer Milch befand. Das Kind riß den Topf herunter und zog sich schwere Verbrühungen zu.

Schweidnitz. Neuer Finanzamtsvorsteher. In Gegenwart des Kreisleiters, des Landrats und des Oberbürgermeisters sowie der gesamten Gefolgschaft wurde der neuernannte Vorsteher des hiesigen Finanzamtes, Oberregierungsrat Dr. Grassinger, in sein Amt eingeführt.

Brieg. Leichenbergung. Anfang Januar geriet beim Rodeln ein kleines Mädchen mit dem Schlitten auf die Oder und ertrank. Als dieser Tage in der Nähe des Forsthauses Scheidelwitz ein Schleppzug die Anker lichten wollte, wurde die Leiche des Kindes gefunden.

Hirschberg. Opfer der Arbeit. In Antoniwald kam der Brettschneider Richard Menz im Sägewerk der Transmission zu nahe, wurde von dieser erfaßt und tödlich verletzt.

Deutsche flugtechnische Pioniertat

Der Afrika-Flug Wolf Hirths.

Der bekannte deutsche Segel- und Motorflieger Diplom-Ingenieur Wolf Hirth startete im März d. J. von Stuttgart aus mit einem Bücker-Jungmann-Sportflugzeug zu einem Flug nach Südafrika. Wolf Hirth konnte jetzt nach 12 800 Kilometer Flugstrecke in Johannesburg die Maschine der südafrikanischen Vertretung der Bückerwerke übergeben. Es handelt sich um eine Maschine, die nach Südafrika verkauft wurde. Wolf Hirth legte die gesamte Strecke in 80 Flugstunden zurück, was einem Stundendurchschnitt von 160,8 Kilometer entspricht. Wie der Flieger telegraphisch mitteilt, hat sich der „Jungmann" auf der gesamten Strecke bestens bewährt und seine Eignung als tropentauglisches Flugzeug unter äußerst schwierigen Verhältnissen — denn insbesondere war in Afrika die Regenzeit eingetreten — unter Beweis gestellt.

Reichsgau Oesterreich meldet:

Reichswerke „Hermann Göring" in Linz.

Am 4. Mai 1938 wurden in Linz die Reichswerke Aktiengesellschaft für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring", Linz, mit einem Kapital von 5 Millionen Reichsmark durch die Hermann-Göring-Werke des alten Reichs gegründet. In den Aufsichtsrat wurden Vertreter des Reiches und der Vereinigten Stahlwerke gewählt. Die Hütte wird östlich von Linz im Winkel von Donau und Traun errichtet werden.

Auslandspaketkarten erforderlich.

Pakete aus dem alten Reichsgebiet nach dem Lande Oesterreich müssen, da die Zollgrenze zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und dem Lande Oesterreich noch nicht aufgehoben ist, mit Auslandspaketkarten eingeliefert werden. Ebenso ist nach wie vor die Beifügung von Zollinhaltserklärungen, statistischen Anmeldescheinen und u. U. anderen Begleitpapieren (Rechnungen) erforderlich, jedoch nicht mehr von Exportvaluta-Erklärungen.

Allerlei Neuigkeiten

Hans Friedrich Blunck las in Memel. Hans Friedrich Blunck las am 4. Mai in Memel aus eigenen Werken. Blunck las am Vormittag in der Augusta-Viktoria-Schule vor Memeler Schulkindern und am Abend im Rahmen einer Veranstaltung des Goethe-Bundes. Die Memeler Bevölkerung bereitete dem Dichter eine begeisterte Aufnahme.

Daher der Reichtum! In dem estnischen Ort Petseri wurde eine Geheimbrennerei entdeckt, die schon zwanzig Jahre in Betrieb war. Der „Inhaber" dieser Brennerei war der reichste Mann des Orts.

Rundfunkübertragung der Volkskunstveranstaltungen in Rom. Aus Rom bringen die deutschen Sender (ohne Leipzig, Saarbrücken und Deutschlandsender) am Freitag, 6. Mai, von 22 bis 23.30 Uhr Hörberichte vom Volksabend des Dopolavoro auf der Piazza di Siena.

Schneeschmelze verursacht Ueberschwemmungen. Infolge fortgesetzter Regenqüsse und der Schneeschmelze wird das Gebiet von Jassy-Galaora (Rumänien) durch Ueberschwemmungen bedroht, so daß ernste Hochwasserwarnungen ergingen. Der Wasserstand mehrerer Flüsse erreichte eine Höhe von 3 Meter über Normal. Eine Reihe Städte und Dörfer sind von der Flut bedroht.

In dem Entschuldungsverfahren für den Landwirt **Paul Lattner** in **Seydlitzruh, Kreis** Namslau, wird der Entschuldungsplan bestätigt. Zugleich wird das Verfahren aufgehoben. — Lw. E. 1194. K. —

Oels, den 4. Mai 1938.

Amtsgericht — Entschuldungsamt.

M. Opitz Sonnabend, den 7. Mai 1938

Maikränzchen.

Es ladet freundlichst ein **M. Opitz.**

Anfang 6 Uhr. Gute Musik.

Wir spielen, Sie tanzen, wir unterhalten Sie in einer noch nie dagewesenen Art!

Sie lachen am **Sonnabend, den 7. Mai, 8 Uhr abends** in der

Stadtparkbaude.

Tanzkapelle Kurt Pusch, Oels 5 Mann Musik.

Und am Sonntag der beliebte

Tanztee mit Schallplatten.

G. Kassner und Frau.

Grüneiche.

Sonntag, den 8. Mai 1938 bei Grusa

Mai-Tanz.

Es laden ergebenst ein

Anfang 15 Uhr. **Die Veranstalter.**

Düngerverkauf.

Wegen Stallräumung besonders guter Dünger zu verkaufen.

Vom 15.—24. Mai wird wegen des Reit- und Springturniers kein Dünger abgegeben.

4. Schwadron Kav.-Regt. 8
Namslau.

N. S. Kriegerkameradschaft Namslau.

Der Schießdienst
beginnt
am Sonntag, den 8. Mai.
Es wird jeden Sonntag Vormittag von 7 Uhr ab auf dem neuen Kleinkaliberschießstand in der Kaserne geschossen. Schießbücher sind mitzubringen. **Der Kameradschaftsführer.**

Ev. Andreaskirche Namslau
Sonntag, 8. 5, Jubilate
7½ P. Röchling
9½ P. Lic. Schmiechen
11 Kindergottesdienst P. Langer
15½ Opfergottesdienst d. Inn. Mission P. Michalowski
Freitag, 13. 5. Abendmahlsgottesdienst P. Röchling.

Suche einen **Kraftwagenführer** für Personenwagen zum sofortigen Antritt.
Meldungen unt. **O 47** an die Geschäftsstelle des Stadtbl.

Graue Haare
beseitigt **Orfa** Wiederhersteller
Einfache Anwendung. Sichere Wirkung. Fl. 1.74, extra stark 2.40
Peter-Paul-Drogerie **J. Eichner**
Ring-Drogerie **Becker,** Ring 15.

2 gebr. Kachel-Oefen,
1 eich., tadellos erhaltenes Speisezimmer
billig zu verkaufen.
Zu erfragen
Telefon Namslau, 200.

1 Küchenofen
1 Fenster
1,60×2 Meter
billig abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Einige, noch gut erhaltene
Fenster
verkauft billig.
Karl Gallert
Namslau, Ring 19.

1 Wohnung
2 große Zimmer im 3. Stock sowie ein
einzelnes Zimmer
an ältere Person in Krakauerstraße 5 sofort zu vermieten.
Otto Kynast.

Inserieren hilft kaufen und verkaufen!

Einladungen, Hochzeitslieder, Dankkarten
fertigt schnell, sauber und preiswert
Franz Otto (vorm. Oskar Opitz) **Buchdruckerei**

Deine Nerven erhalten durch Schlaf neue Kraftreserven. „Ernervus", das reine Pflanzenprodukt, schafft tiefen Schlaf. ½ Fl. 1.25 Mk. ¹/₁ Fl. 2.35 Mk. Germania-Drogerie Tietze, Schützenstraße.

Täglichen Stuhlgang durch **Heilpunkt** Spezial **DARMFUNKTIONS-BONBONS** das angenehme, zuverlässige Abführmittel
In Pack. zu 30 Pfg., 50 Pfg., 1.- RM
Germania-Drog. O. Tietze

Amtlicher Großmarkt für Getreide u. Futtermittel

Breslau, den 5. Mai 1938

Notierungen für volle Wagenladungen in Reichsmark bei loforiger Bezahlung.

Getreide. 1000 Kilo. Tendenz: Ruhig.

Weizen (schl.), Hektol. 75/77 Kilo, gef. u. trock., Durchschnittsqual.				
Feldpreisgebiet	II	IV	VI	VII
Erz.-Festpreis ausschl. Sack ab Verladestat.	195	197	199	200
Gesetzl. Mühlen-Einkaufspreis vom Handel frei Mühlenstation	199	201	203	204
Roggen (schl.), Hektol. 69/71 Kilo, gef. u. trock., Durchschnittsqual.				
Feldpreisgebiet	I	III	V	VIII
Erz.-Festpreis ausschl. Sack ab Verladestat.	175	177	179	182
Gesetzl. Mühlen-Einkaufspreis vom Handel frei Mühlenstation	179	181	183	186
Hafer (schl.), Hektol. 46/49 Kilo, gef. u. trock., Durchschnittsqual.				
Feldpreisgebiet	I	II	IV	VII
Erz.-Festpreis ausschl. Sack ab Verladestat.	156	158	160	164
Handelspreis frei Breslau	—	168	—	—
Futtergerste (schl.), Hektol. 50/60 K., gef. u. trock., Durchschnittsqual.				
Feldpreisgebiet	I	III	V	VII
Erz.-Festpreis ausschl. Sack ab Verladestat.	161	163	165	168

Zu- und Abschläge für Mehr- oder Mindergewichte haben nach der Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 1. Juli 1937 Geltung.

Ab Hof ermäßigen sich sämtliche Preise für Getreide um 2 RM pro Tonne.

Mehl. 100 Kilogramm. Tendenz: Stetig, Roggenmehl stärker angeboten.

Preisgebiet	II	IV	VI	VII
Weizenmehl, Basistype 812	27,50	27,75	28,05	28,05
Preisgebiet	I	III	V	VIII
Roggenmehl, Basistype 1150	21,10	21,30	21,55	21,90

zuzügl. 50 Pfg. Frachtenausgleich brutto für netto einschl. Sack frei Empfangsstation bei Abnahme von mind. 10 Tonnen für die Basistypen. Weizenmehl mit einer Beimischung von 10 % kleberreichem Auslandsweizen um 1,50 RM, von 20 % kleberreichem Auslandsweizen um 3 RM, 20 % deutschem anerkannten Kleberweizen um 1,25 RM, Weizenmehl (Weizendunst) Type 450 4,40 RM, Weizenmehl (Weichweizengrieß) Type 450 5,20 RM. Aufschlag auf die Basistype. Weizenmehl (Weizenbackschrot) Type 1700 4,10 RM Abschlag von der Basistype je 100 Kilo.

Kartoffeln. 50 Kilo. (Erzeugerfestpreis) frachtfrei Empfangsstation. Tendenz: Ruhig.

Speisekartoffeln für Schlesien. Gelbe 3,05, blaue, rote, weiße 2,75. — Fabrikkartoffeln (Erzeugerfestpreis) 21 Pfg. je Kilogramm Stärke frei Fabrikstation, bei nicht mehr als 14 Pfg. Fracht.

Verleger: Franz Otto, Namslau (Schles.)
Druck: Franz Otto (vorm. Oskar Opitz) Buchdruckerei, Namslau.
Verantwortlich für die gesamte Schriftleitung und den Anzeigenteil: Franz Otto, Namslau. (DA. IV. 38: 1585)
Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 6 gültig.